

Bündnis 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE im Ortsbeirat Mainz-Altstadt**Antrag zur Ortsbeiratssitzung am 10.03.2021****Marinedenkmal**

Das Marinedenkmal am Rheinufer/Fischtor wurde 1939 von den Nazis im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs errichtet. Es diente vordergründig dem Gedenken an die Toten eines im Ersten Weltkrieg gesunkenen Schiffs: *„Zum ewigen Gedenken an den heldenhaften Kreuzer Mainz, Patenschiff unserer Stadt, am 28. August 1914 mit wehender Flagge ehrenvoll vor dem Feind im Seegefecht vor Helgoland versunken.“* Mit seiner weiteren Inschrift: *„Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Anerkennung, künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung“* sollte es jedoch unmißverständlich die Begeisterung der Massen für den geplanten Kriegseinsatz befördern und die Soldaten auf den „Heldentod“ vorbereiten.

Es gibt am oder in der Nähe des Denkmals keinerlei Hinweise, die auf seine Entstehungsgeschichte hinweisen und eine Einordnung in den historischen Kontext der nationalsozialistischen Kriegspolitik sowie eine kritische Auseinandersetzung mit den Inschriften ermöglichen. Die Inschriften verherrlichen das Sterben im Krieg als Heldentat und deuten den Krieg als Mittel zur *„Wahrung des Rechts und Wahrung der Ehre des Reichs in allen Meeren“* sowie als *„Schutz des Friedens der Welt“*. Sie propagieren somit eine gefährliche Kriegsverherrlichung, die den nationalsozialistischen Vernichtungskrieg legitimieren sollte, und tarnen diese als *„Schutz des Friedens in der Welt“*. Dies widerspricht zutiefst der Präambel des Grundgesetzes, die davon spricht, dass Deutschland „im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen“, sich dieses Grundgesetz gegeben hat.

Am Volkstrauertag legt der Oberbürgermeister der Stadt Mainz am Marinedenkmal einen Kranz nieder. Diese Geste, die als Ausdruck der Trauer für sinnloses Morden und Sterben im Krieg gedacht sein soll, erregt bei zahlreichen Mainzerinnen und Mainzern großes Unbehagen, weil ausgerechnet dieses Denkmal der falsche Ort für eine solche Trauer ist. An dieser Stelle muß es um eine kritische Auseinandersetzung mit der Funktion des Denkmals im historischen Kontext gehen. Eine aufklärende Inschrift würde klarstellen, dass die Botschaft des Denkmals von der Mainzer Politik und der Mainzer Bevölkerung heute als Warnung vor Nationalismus und Kriegsverherrlichung verstanden wird.

Der Ortsbeirat möge daher beschließen:

Am SMS-Marinedenkmal am Rheinufer/Fischtor wird eine Informationstafel angebracht. Sie soll darüber aufklären, dass das Marinedenkmal am 27. August 1939 errichtet wurde und die Funktion hatte, durch Erinnerung an die Versenkung des Kriegsschiffes Mainz vor Helgoland durch die britische Marine am 28. August 1914 die Begeisterung der Mainzer Bevölkerung für den am 1. September 1939 von den Nationalsozialisten entfesselten Zweiten Weltkrieg zu wecken und den „Opfertod für das Vaterland“ zu propagieren.

Der Ortsbeirat bittet den Oberbürgermeister, künftig an diesem Ort kein Gedenken an die Toten der beiden Weltkriege in Form einer Kranzniederlegung vorzunehmen, sondern dafür geeignetere Orte zu wählen, die eine klare Ablehnung von Krieg und dem damit zusammenhängenden Heldenmythos zum Ausdruck bringen.

Renate Ammann
Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Giacomo Focke
DIE LINKE